

Ersteinstufige
nachmittags mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis
monatlich 40 Pf. Post und Porto
durch die Post vierteljährlich
1.00 Mark ohne Beleggeld.

„Die Neue Welt“
(Kulturzeitung),
monatlich 10 Pfennig.

Schriftleitung:
Halle 44/46, Leipziger Str. 888
Ausschüsse: verlegt von
H. L. H. H. H.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Anzeigengebühr
Inhaltlich für die gewöhnliche
Kolonialzeitung ab dem 1. Mai
1914. Die monatliche Anzei-
gengebühr ist 20 Pf. Anzeigen unter
dem Titel die Seite 70 Pf.

Anzeigen
für die ständige Nummer
werden für die ersten 1000
Zeilen 1/2 Rbr. in der
Kolonialzeitung aufgegeben sein.

Anzeigengebühr
Halle 44/46, Leipziger Str. 888
Schriftleitung: verlegt von
H. L. H. H. H.

Schankgesetzreform.

Dem Reichstag ist der Entwurf einer Novelle zur Gewerbe-
gesetzgebung, der sich mit einer Wendung des
Schaubergs in den Schankgesetz, die bisherige
Praxis an diesem Gesetzgebung hat sich in der Hauptsache auf
verschiedene Einzelbestimmungen erstreckt, so auf die Erweiterung
des Verkaufsstandes und die allgemeine Einführung
des Bedürfnisnachweises. Die Novelle betrifft nämlich den
größten Mangel des jetzigen Rechtszustandes nicht, der darin
besteht, daß alle Grundbesitzer, nach denen die Erteilung
einer Schankkonzession erfolgen muß. Sie erweitert im
Gegenteil die Gründe, die auf die Konzessionsverleihung ab-
zielen und engt dadurch den Gewerbetreibenden nach der persön-
lichen Seite erheblich ein. Wir haben es hier mit einer
Neuerung unseres Polizeirechts zu tun, das die Willkür
seiner Entscheidungen der Kontrolle der Selbsttätigkeit ent-
ziehen will. Denn es liegt klar auf der Hand, daß eine Ent-
scheidung, die politische Gründe berücksichtigen muß, viel leichter
auf ihre Zweckmäßigkeit nachprüfen ist als im entgegengesetzten
Falle. Denselben politischen Erwägungen entspricht das
Fehlen aller sachlichen Merkmale für die Feststellung des Be-
dürfnisnachweises, durch dessen allgemeine Einführung im
übrigen an dem gegenwärtigen Rechtszustand wenig geändert
werden würde, weil er nämlich bis auf etwa zehn Großstädte
schon überall eingeführt ist. Dem nicht immer unpartheilich
„Erweisen“ der Behörden ist überall der weiteste Spielraum
gelassen, so daß es nicht wundernehmen darf, wenn die Klagen
über beherrschende Willkür nicht abnehmen. Die Unmöglichkeit,
sachliche Gesichtspunkte für die Alkoholbedürfnisse der unter-
schichtlichen Bevölkerung festzusetzen — die von höherer Seite
widerstandslos befolgt werden muß, ist besagt nicht für die
Bedürfnisnachweise, sondern vielmehr gegen die ganze sachlich
unklare Gesetzesmacherei, die nicht nur diese Novelle aus-
zeichnet.

Sie ist nicht nur diffizil dem Polizeigewalt, sie ist vielmehr
auf den ganzen Charakter unserer Polizeirechtsaufrehtung zu-
geschritten. Das bringt uns zu dem Kern der ganzen Sache.
Das gesamte Schankgesetzwesen, wie es durch die Gewerbe-
gesetzgebung vorgeschrieben ist, ist heute ein Wesen der
guten Willkür aus werden Konzessionen gegeben oder verweigert
ohne Rücksicht auf die wirklichen Bedürfnisse und meist auch
ohne Kenntnis derselben. Die Behörde spielt den Vorwand der
Bevölkerung, und mag diese eine Frage noch so nahe bestehen,
sie hat nicht mit zu tun. In dem Maße, in dem die Behörden
der „Ordnung“ hängen. Das ist ein Zustand, der im höchsten
Grade ungesund, der eine seiner vornehmsten Aufgaben
Vollstreckung unwirksam ist. Er ist es um so mehr, als das Gesetz
der Willkür der Behörden Tür und Tor öffnet. Politisch ist
ganz „unerschütterlich“ Gewerbetreibenden und Arbeiterorganisationen
sind gerade bei Schankkonzessionen die größten Schwierigkeiten
gemacht worden, was um so leichter war, als auch der Preis-
polizei ein erhebliches Mitbestimmungsrecht auf Erteilung
und Verlangung gesetzlich eingeräumt ist.

Dieser Zustand soll auch künftig bestehen bleiben. Er
soll bestehen bleiben, obwohl vergeblich dargestellt worden
ist, daß die Polizeibehörde am allergeringsten ihre sachliche
Schlichtung allein im Blick zu haben. Ein wenig
Kluge hat nicht zu werden. Können Polizeibehörde, die
selbst höchste Beamte den blauen Lippen und Fräulein
konzessionsbedürftigen Kapitalisten nicht ungenügend sind, wie
auf einige Leute, die sich mit der Polizei zu stellen wissen.
Konzessionen über Konzessionen gekauft werden, indes andere
Leute, die „mit dem Wege nicht Weisheit wissen“, aber zu ehrlich
auf zu am sind, in die „Konzessionsfabrik“ zu gehen,
auf den St. Nimmerleinstag mit ihren Geldern warten
müssen. Man hat uns allerdings gesagt, die Köhler Polizei-
korruption habe eine Ausnahme dargestellt. Aber es läßt sich
darauf erwidern, daß die Ausnahme darin besteht, daß sie durch
einen Prozeß selbstschleudert. Selbst wenn sie eine Einzel-
entscheidung würde, so würde damit nicht beweisen gegen die
Zufassung, daß die Polizeibehörde zur Feststellung des Alkohol-
bedürfnisses einer Gemeinde eine durchaus ungeeignete
Stelle ist.

Aber auch die Gemeindebehörde ist gutachtlich zu
fragen. Ihr Gutachten als das eines Selbstverwaltungskörpers
fällt aber im Polizeikontexte nicht weniger ins Gewicht.
Jedemfalls kann es auf alle Unpartheiligkeit ebenfalls keinen
Anspruch machen. Die hauptsächlichsten Bewerber für Kon-
zessionen sind entweder kapitalträchtige Brauereien oder Saus-
besitzer. Gerade diesen letzteren ist aber durch die Gemeinde-
verfassung allgemein eine bedorredete Stellung auf die Ver-
waltung eingeräumt, so daß es rätselhaft ist, es mit ihnen zu ver-
fahren. Es kommt noch hinzu, daß das Wahlbürgerrecht so
schlecht und verwerflich ist, daß kein Einfluß auf den Ver-
waltung wird überflüssig. Jedenfalls besteht auch hier nicht die
geringste Gefahr dafür, daß — wie es von rechtsgehenden
nicht — lediglich sachliche Gesichtspunkte gutachtlich zum Aus-
druck kommen.

Da es ausgeschlossen ist, die Konzessionspflicht für Wirk-
schaften ganz zu beseitigen, muß es die Aufgabe der Volks-
vertreter sein, das Erlaubnisrecht zu demokratisieren,
sich einem Verbotswort ein Vollrecht zu machen. Dar-
auf ist zu fordern, daß an Stelle von Polizei- und Ortsbehörden
die Volkseigenen der Bevölkerung darüber be-
trägt wird, ob neue Wirtschaften zuzulassen sind oder nicht.
Die Bevölkerung selbst hat viel eher ein Urteil darüber, als
tugend eine Behörde, die ihre Informationen nur aus zweiter

oder dritter Hand erhält. Durch solche allgemeine Abstim-
mungen, wie sie in anderen fortgeschrittenen Ländern bereits
bestehen, die aber gar nicht klarlich nachgedacht zu werden
brauchen, kann auch — wie es in einem Flugblatt der Propa-
gandazentrale für das Gemeindefestimmungsrecht heißt —
„wirklich gerade darüber entschieden werden, ob ein „Bedürfnis“
für eine Wirtschaft besteht. Es ist eine Ungerechtigkeits-
um des Gewinnes einzelner sollen Wirtschaften zu son-
schikanieren, die von der Mehrheit der Bevölkerung nicht ge-
wünscht, sondern verurteilt werden. Es ist ungesund und
zum Verderben des Volkes gehandelt, über Zulassung von
Wirtschaften von grünen Tisch ohne Kenntnis des Volkswillens
zu entscheiden und ohne des Schadens und der Not zu gedenken,
die die Wirtschaftler veranlassen. Für unglückliche Männer be-
deutet eine Wirtschaft mehr eine Verfluchung mehr. Für un-
glückliche Frauen bedeutet eine neue Wirtschaft neue Sorge,
neue Not, neue Tränen. Denen, die also Schaden leiden, muß
ein Recht, ein Gesetz erlangt werden, das ihnen gestattet, in
den Fragen mitzureden, die sie am meisten angeht.“

Hier ist zweifellos ein Weg, die soziale Alkoholnot zu be-
kämpfen. Die Regierung muß gesonnen werden, ihn zu
gehen. Ihre Schankgesetzreform bleibt aber solange eine Farce,
als sie keine wirklichen und unglücklichen Durenkranke immer
größere Befugnisse einräumt.

Das es der Regierung gar nicht um die Bekämpfung des
Alkoholismus zu tun ist, geht schon daraus hervor, daß sie in
Zukunft auch den Handel mit nicht geistigen Getränken er-
laubnispflichtig machen, d. h. erfordern will. Hier handelt
es sich zweifellos um Jugendsünden an das allmächtige
Alkohollapital, mit dem man es — als einem guten Steuer-
übermittler — die Jähre hind ja die Konsumenten — nicht
verderben will.

Schließlich ist noch darauf hinzuweisen, daß die Novelle auch
in sozialpolitischer Beziehung auf halbem Wege stehen
bleibt. Den eigentlichen Regierungen wird nämlich die
Verpflichtung eingeräumt, über die Zulassung, die Befestigung
und die Art der Entlohnung der weiblichen Personalien Be-
stimmungen zu erlassen. Das soll eine Maßnahme gegen die
Arbeitsmissetaten sein. Das sie aber auf diese Weise befristet
werden können, glaubt die Regierung wohl selbst nicht. Jeden-
falls besteht für das männliche Personal, das gerade in groß-
kapitalistischen Betrieben die schlimmste Ausbeutung erfährt
und oft nicht nur keinen Lohn erhält, sondern noch aus den
Trinkgeldern Zahlungen zu leisten hat, die jedwede Notwendigkeit
einer starken sozialpolitischen Fürsorge. Diese muß aber
Sache des Reiches und nicht der Einzelstaaten sein.

Wie man also auch diese Entwurf betrachten mag — er
bleibt in jeder Weise unbedeutend. Wenn er zu einem guten
Gesetz werden soll, so hat es das inständige Interesse der
gesamten Bevölkerung, vor allem aber der organisierten Ar-
beiterschaft. Es muß klipp und klar ausgesprochen werden:
entweder eine Schankgesetzreform mit Regeln samt Köpfen oder gar
keine!

Der mexikanische Konflikt.

Obwohl formell ein Waffenstillstand besteht, soll doch, wie
der New York Herald mitgeteilt wird, die Spannung an der
Front der Amerikanischen Truppen in Veracruz so be-
denklich sein, daß General Huerta Gesandte von den Schiffen
landend ließ. Der mexikanische Weisheitsrat General Huerta
soll in den letzten Tagen bedeutenden Jüng erhalten haben;
indessen wird in Washington mit dem dort üblichen Optimis-
mus verfahren, alles geht glatt, und einer Meldung, daß der
amerikanische Konsul Stillman in San Luis Potosi gefan-
gen gehalten und jeden Abend mit der Fälligkeit am näch-
sten Morgen bedroht werde, wird angeblich nicht viel Gewicht be-
gelegt. Tribune und World berichten, in Kongreßkreisen
herdte jetzt allgemein pessimismus über den Ausgang des
Verhandlungsprozesses. Carranza scheint nunmehr aus den
Verhandlungen hinaus zu treten, falls er keine Verpflichtungen
für eine Waffenruhe eingehen wolle, werde mit ihm nicht
mehr verhandelt. Zapata, der seit Jahren den Staat Veracruz
in der Nähe der Hauptstadt Mexiko unruhig macht, soll nach
hier vorliegenden Meldungen verlimbt haben, er werde die
Stadt Mexiko angreifen. Das klingt nicht sehr wahrscheinlich.
Bisher sieht es, er habe auf den amerikanischen Angriff hin
seinen Frieden mit Huerta gemacht. Die Rebellen der Nord-
staaten haben mit ihrer Vorhut den Angriff auf Saltillo be-
gonnen, wurden aber zurückgeworfen.

Eine Abgabe an Huerta.

Torreon (Mexiko), 5. Mai. Die Antwort Villaz auf
die Aufforderung der Anhänger Huertas, seine Streitkräfte
mit ihnen zu verbinden, um die Amerikaner zurückzutreiben,
war eine vollkommene Ablehnung. Der Rebellen-
führer erklärte, die Anhänger Huertas hätten die Intervention
der Fremden für ihre eigenen Zwecke ausgebelehrt.

Veracruz, 5. Mai. In einem Aufruf, der von Za-
pata am 1. Mai unterzeichnet und gestern veröffentlicht
wurde, wird bekanntgegeben, daß die Anrunder des Südens
heute die Stadt Mexiko angreifen und über Huerta und
General Villagut das Todesurteil ausspre-
chen wollen. Durch diesen Aufruf wird die Meldung wider-
legt, daß Zapata und Huerta zusammenwirten und Zapata
auf Veracruz marschiere.

Politische Uebersicht.

Halle (Saale), 6. Mai 1914.

Der Militärretat im Reichstage.

Reichstagsbrief. C. B. Ganz unerwartet wurde am
Montag entschieden, daß am folgenden Tage der Militärretat
verhandelt werden sollte. Man hatte bis dahin allgemein auf
die Verhandlung der ausmündigen Politik gewartet. Der
Kriegsminister will aber, wie es heißt, die Genehmigung haben,
seinen nächsten Vortrag, der in einigen Tagen von Reichs-
kammer mitteilen zu können, daß sein Etat erledigt ist. Ganz
ohne Hindernis wird es aber wahrscheinlich nicht abgehen.
Wenigstens scheint darauf die Ablehnung der Wünsche des
Militärretats in der Budgetkommission hinzuweisen.

Als am Dienstag nachmittag die Plenarsitzung begann, ließ
sich der Kriegsminister indessen von der Entscheidung nichts
merken, die ihm das Datum der Kommission einige Stunden
zuvor gebracht hatte. Im Gegenteil, er stellte sich höchst be-
friedigt, als er in einigen einleitenden Bemerkungen von der
Durchführung der vorherigen großen Vorbereitungen erzählte.
Alles habe vorzüglich geklappt, mit der Beschaffung und Aus-
rüstung, mit dem Ersatz von Unteroffizieren und Offizieren,
und was eigentlich angängig immer für die, auch mit der
Zugung des Militärretats, da nach 85 000 völlig taugliche
Mannschaften nicht eingeworben werden mußten. Das dürfte
wohl eine vielleicht gewollte Ermüdung der Rüstungsstreber
sein.

Geschieß 2 u 1 entwidelt in eingehender Betrachtung, die
die Aufmerksamkeit des ganzen Hauses fand, die generische
Stellung, die die Sozialdemokratie zu den militärischen Förde-
rungen und zum ganzen Heeresetat einnimmt. Er begründete
diese unersöhnliche Haltung nicht etwa mit der Kritik ein-
zelner Budgetposten oder einzelner Einrichtungen des Heeres,
sondern mit dem ganzen System der Heeresorganisation, mit
den Aufgaben, die der Massenheer der Arme zumeist und
leihen Gehens mit dem politischen Willkür, die die
Verantwortung und die Verantwortung politischer, politischen
Offizierskorps gegen die Sozialdemokratie, die die Ar-
beiterschaft ausübt. Für diese Fragestellung der heutigen
Heeresverfassung und des Heeres, der die Armeleitung er-
füllt, brachte unser Redner ausgezeichnete präzise und über-
zeugende Beispiele bei. Er zeigte namentlich, wie innerhalb
der militärischen Kreise — vor allem im Heere selbst — der
Uebermut durch den Ausgang der Jähren-Äffäre gewachsen ist,
und er fragte die Mehrheit des Reichstags an, durch ihr Ver-
halten diesen Uebermut gefördert zu haben. Der volks-
und arbeiterfeindlichen Gesinnung des Militarismus stellte der
sozialdemokratische Redner das Volk gegenüber und die
großen Ideale, die im Volk leben: Steigerung der Kultur und
Steigerung des Friedens. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und er beantragte ihr gegen-
über für die Sozialdemokratie das Verbot futureller Ver-
sammlung und im besten Sinne nationale Arbeit. Die Herren
Erzberger und Bassermann weiterten an militär-
stommener Gesinnung. Es war in der Rede des Jähren-
führers nicht minder viel aus, daß er gelegentlich auch
ein Wort gegen die Militärinhablungen oder gegen die Aus-
sicherungen des Generals Keim fand. Herr Baiermann
trotzte sich besonders an ein nachdrückliches Lob auf die
letzte Rede von Herrn Baiermann. Die merkwürdige, soziale Un-
sicherheit, die innerhalb der militärischen Kreise die sozial-
demokratische Bewegung findet und die sich beispielsweise im
Fall des Günther-Fremdlichen Stöber äußerte, kritisierte
Schulz mit neuen Argumenten und

Unsere

Wohlfeile Woche

beginnt Donnerstag den 7. Mai, morgens 8 Uhr.

Die monatelangen Vorbereitungen sind beendet!

Wir treten hervor

mit Angeboten von enormer Bedeutung.

Ungemein reichhaltige Sortimente von nur auserprobten Qualitätswaren, äusserst scharf kalkulierte Warenmengen, frappant billige Unterpriest-Posten sind die **überragenden Kennzeichen unserer wohlfeilen Woche.**

Heute Mittwoch, soweit die Auslagen beendet

Grosser Vorverkauf zu wohlfeilen Preisen.

ca. 12 000 Schürzen

im Lichthof auf Extra-Tischen zu hervorragend billigen Preisen.

- Weisse Servierschürzen aus gutem Leinen u. Batist, mit Stückerel, Blenden und Knopfgarnierung 1.65 1.45 **95**
- Weisse Zierschürzen aus Batist und Stückerelstoffen, mit Träger und reicher Stückerelgarnierung 6.90 - 1.45 **95**
- Damen-Blusenschürzen aus waschbaren Stoffen, reich garniert 1.65 1.25 **95**
- Damen-Kleiderschürzen aus waschbarem gestreiften Siamosen, mit und ohne Ärmel 8.75 2.95 **1 95**
- 4 Serien neue Russenkittel Serie I **1 95** Serie II **1 25** Serie III **95** Serie IV **48**
- 4 Serien Kinderschürzen Faltenvolant, aus nur guten Waschstoffen, mit schönen eckfarbigen Besätzen Serie I **1 45** Serie II **1 85** Serie III **95** Serie IV **68**

Grosse Unterpriest-Angebote

in Leibwäsche

- Garnituren Hemd und Beinkleid aus guten Stoffen, mit breiter Stückerel, mit und ohne Banddurchzug zusammen 5.45 **4 75**
- Direktoire-Beinkleider rein Seide, hoch-elegant **5 25** imit Seide, festes Gewebe **1 95** in vielen Modefarben **78**
- Prinzess-Röcke mit hohem Stückerel-Volant und reich garnierter Taille 6.75 5.45 **4 95**
- Knaben-Hemden Neu! Zum Umknüpfen, für kleineren und grösseren Halsausschnitt Neu! 80 cm 75 cm 70 cm 65 cm 60 cm 55 cm 50 cm 45 cm **1 65 1 55 1 35 1 25 1 15 1 05 88 78**

Ein Fabrikposten

ca. 1000 eleg. Stückerel-Untertaillen

jeder Artikel eine Reklame auf Extra-Tischen ausgelegt **2 45 1 95 1 45 95 68 39**

Ca. 22 000 Paar Strumpfwaren

nur erstklassige bewährte Fabrikate.

- Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz und braun, glatt und durchbrochen Paar **48**
- Damen-Strümpfe engl. lang, feine Baumwolle, schwarz und braun, glatt und durchbrochen Paar **75**
- Damen-Strümpfe engl. lang, glatt u. durchbrochen, eleg. Fussblattstückerel, schwarz, braun und feinfarbig Paar **95**
- Herren-Socken grau Vigogne und Baumwolle Paar **48**
- Herren-Socken schwarz, mit gestickt Zwickel, feine Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze Paar **75**
- Herren-Socken Flor und feine Baumwolle, gestickt und mit Zwickel Paar **95**

Wohlfeiles Angebot neuester Kleider- und Waschstoffe.

- Einmaliges Angebot** Wollene Frottés in vielen Farben früher 2.10, jetzt Mtr. **1 35**
- Letzte Neuheit** Moiré-Creton in den neuesten Saison-Farben, früher Mtr. 95, jetzt Mtr. **78**
- Bedruckte Satin de Chine u. Foulard seidenglänzend, mit Phantasieblumen u. röm. Streif., jetzt Mtr. 1.75 1.25 **78**
- Ein Partie-Posten** Frotté-Crepon letzte Neuheit, früher Mtr. 1.95, jetzt Mtr. **1 35**
- Enorm billig!** Weisse a jour Stoffe und Tupfen-Mulle jetzt Mtr. 1.45 95 **39**
- Ein Riesenposten** herrliche Muster, in Walle und Limitation jetzt Mtr. 1.65 1.10 78 bis **26**
- Die Artikel des Tages.** Mille fleurs in Woll-Musseline, Band-Crepon Mtr. 1.85 bis **75**
- Die grosse Mode.** Woll-Crepelin in modernst. Farb. ca. 110 breit, früher Mtr. 2.45, jetzt Mtr. **1 95**
- Seltene Kaufgelegenheit** tells zur Hälfte des sonstigen Verkaufspreises. **Stückerel-Volants** ca. 120 breit Serie I jetzt **2 15** Meter Serie II jetzt **1 85** Meter Serie III jetzt **1** Meter

Unser billiger

Pflanzen-Verkauf

dauert nur noch kurze Zeit.

Hamb. Engros-Lager

Leopold

G. m. b. H.

Nussbaum

- Kokos-Palmen 2.50-90 **48**
- Phönix-Palmen 4.75 3.25 **95**
- Latantien 4.00 3.00 1.50 **95**
- Edeltannen (Araucaria) 1.45 1.00 **45**
- Clivien mit Knospen 2.00 1.60 **95**
- Dracacen 8.00 4.00 1.50 **58**

Prof. Ehrlich's

geniale Erfindung für Syphilitiker. Anzahl Brosch. 41 über diese u. gründl. Befragung all. Unterlebensleiden ohne Berufstör. ohne Rückfall! Danks versch. 81. 20. Spezialarzt Dr. med. Thiquens's Biochemisches Heilverfahren. Frankfurt a. M. 1896. Preis pro Brosch. 40 (Hauptkahnstr.) Köln. II. Sachsehausstr. 3. Berlin W. 3. Leipzigerstr. 108.

Geschäfts-Übernahme.

Allen Gästen, Gönnern und Bekannten hierdurch zur gefl. Nachricht, dass ich am heutigen Tage das im Hause **Marthastrasse 22** befindliche

Restaurant von Kühlewind

übernommen habe und bitte ich um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Frau verw. **E. Hackemesser.**

Partei-Schriften empfiehlt die Volks-Buchhandlung.

Die Rechte u. Pflichten des Mieters.

Preis 20 Pfennig. Volkshandlung G. m. b. H.

Schirm-Bezüge, Rep. I. I. Gumbel, Schirm-Fabrik, Unt. Leisnitzerstr. 88. 66



Donnerstag 69. Die gegen den E. W. gedruhten Bedingungen nehme ich als in der Abwartung eintrühend zur Kenntnis. F. S. Strassen

Ehreneklärung. inner Leben Frau, unserer guten Schwelter und Schwägerin

Martha Schwarz

loge ich allen, die ihren Sarg zu reich mit Blumen schmückten und für ihre letzte Beileid gaben, meinen herzlichsten Dank. In besonderem Dank meinen früheren Arbeitkollegen der Fa. F. I. sowie den Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Demitz, den 6. Mai 1914. Paul Schwarz nebst Tochter.

haben das Recht, unsere eigene Meinung zu haben und für sie einzustreten, und das tun wir durchaus im Rahmen der Verfassung...

erklärt, uns als moralisch minderwertig anzusehen. Dann sei man weniger tolerant und schließte alle Sozialdemokraten von dem Parteileben aus...

zu Einzelnen so fort wie gar nicht mehr einmengen will. Im Jahre 1901 sind 200 000, ferner höchstens 20 000 Sozialdemokraten...

Halle und Saalkreis.

Sozialdemokratischer Verein Halle-Saalkreis. Donnerstag, den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr, finden in Halle in den unten angegebenen Lokalen Versammlungen der Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins statt.

- 1. Kaulsch, Martinsberg 6.
2. Biegel, Alter Markt 11.
3. Laake, Mansfelderstraße 11.
4. Lohse, Jakobstraße 23.
5. Emmerich, Bertramstraße 18.
6. Müller, Hölzbergweg 23.
7. Sachse, Lindenfeldstraße 14.
8. Berner, Liebenauerstraße 166.
9. Schnabel, Merseburgerstraße 54.
10. Lehmann, Liebenauerstraße 166.
11. Leißbach, Streiberstraße 26.
12. Dillner, Landsbergerstraße 26.
13. Eisele, Ludwig-Wucherer-Straße 26.
14. Sauer, Poststraße 3.
15. Krüger, Breitenstraße 17.
16. im Volkspark, Burgstraße 27.
17. im Gemein, Lindenstraße 19.
18. im Volkspark, Burgstraße 27.
19. im Volkspark, Burgstraße 27.
20. im Lindenhof, Kröllwitz.

Der Vorstand.

Dummheit oder Spekulation auf die Dummheit?

Versärgelnd der Militarismus alles? Ein Kasinospielekurlusthüchler eigener Art hat sich die konservative Hallische Zeitung in der Nr. 207 geleistet mit folgender Notiz:

Der von der Hallischen Zeitung ermittelten sogenannten 'Babchheit' auszufinden des Moloch Militarismus stellen wir Interesse der Wahrheit folgende Tatsachen Babchheit fest:

heit über den alles Verhängenden Militarismus

Wenn das Heile-Organ dem Militarismus und den Mühlsteinstreibern im Wehrdienst die Industriellenverband gefällig sein und eine Reform der Erziehung erweisen will...

Ein Kriegsspaß zur Milderung des Krieges.

Ein neuer Plumentags-Nummel soll am 16. Mai zur Brandfäschung der Bewohner von Halle und der Gäste unserer Stadt zugunsten des roten Kreuzes stattfinden.

Der Kriegsplan für die Brandfäschung ist bereits fest und fertig.

Die Frau 'Babchheit' hat sich bereits gemeldet, demonjiert 'Babchheit' und 'Babchheit' in der 'Babchheit' in der 'Babchheit'...

Decorationsarbeiten als Werke der bildenden Kunst erklärt.

Der Maler Dubide in Halle hatte im August 1912 im Hotel zur Tulpe einen Artikel, der fortlaufende Weizenteile mit Wäutern und Wäutern...

Die Revolution des Angelegten der Däse Reichsgericht

Die Revolution des Angelegten der Däse Reichsgericht ist die Revolution des Angelegten der Däse Reichsgericht...

Von den Urteilsgründen dürften die folgenden allgemein interessieren:

Von den Urteilsgründen dürften die folgenden allgemein interessieren: Das Vorbringen des Angelegten gegen die tatsächlichen Feststellungen dürfte...

Die Verfallkommision teilt mit

Die Verfallkommision teilt mit: Die auf der Kreis-Generalversammlung am 26. April gemachte Beschlüsse...

Ein Tiefbauunternehmer politisch abgefährt

Ein Tiefbauunternehmer politisch abgefährt: Ein großer Menschenauflauf wurde am Sonntag nachmittags durch die politische Sitzung...

Schätz Gewerker um das Stadtheater

Schätz Gewerker um das Stadtheater: Theaterdeputation und Schätz Gewerker um das Stadtheater...

Die neuen Wägen der Hallischen Straßenbahn

Die neuen Wägen der Hallischen Straßenbahn sind am Dienstag abgeliefert und folgten in Betrieb gegeben...

Stadtheater

Stadtheater: In der heutigen letzten Aufführung der Maximilian-Jauberpötte...

Verhaftungen

Verhaftungen: Es ist gelungen, den Täter, der am 17. 10. 1913 in den Verhandlungen...

Nach immer nicht ermittelt

Nach immer nicht ermittelt: Der etwa 60 Jahre alte Selbstmörder, der sich am 16. April bei Trautz...

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a narrow column.

— Ein ungetreuer Sager. Die Strafkammer beim Amtsgericht in Magdeburg hat am 2. Februar den früheren Vogelwarter, jetzigen Fabrikarbeiter Hermann Schulte wegen Untreue zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte die Wägen für die Wägenfelder Kreuze hatte den Anzeigenden die Wägen seiner Fälsche zu verkaufen übergeben. Der Verkauf von Karroffen und Kloben hatte 5.24,64 Mk. zu wenig abgelaufen. Eine Inventur ergab ferner, daß er noch andere Verträge veruntreut haben mußte. Das Gericht hat festgestellt, daß er mindestens 2500 Mk. veruntreut hat. Der Angeklagte hatte übrigens auch einen Einbruch fingiert, um das Fehlen von Waren glaubhaft zu machen. Die Revision des Anzeigenden, welcher beirrat, Bevollmächtigter im Sinne des Gesetzes gemeint zu sein, wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Selbst. Das verheiratete Pa. Buzgel wird die Ehefrau zwischen Felder und Buzgel gestiftet. Durch rote Abrechnungen wird darauf aufmerksam gemacht. Da nun diese roten Abrechnungen einige Lebererkrankte fassen gemacht, oder ob sie ihre "Abrechnung" praktisch beizugehen wollen — faszinieren, die ganze Bewegung mit dem Vater mehr zurückzuführen. Diese Abrechnung hatten ebenfalls mit einer sozialdemokratischen Demonstration anzuregen. Auf Sozialdemokraten kann dieser Abrechnung nicht gemindert werden, denn bekanntlich liebt die rote Farbe. Es können nur Heideströme oder auch Jungdeutschlandler in Aktion kommen, da letztere sich besonders auf diese und dementsprechende Männer zu ihrer praktischen Ausbildung brauchen.

Mörder. Schachtmisfälle. Im Wagon verunglückte auf dem Fernverkehrsamt des Säuer Cito Zilmer und der Fahrer stürzte durch niederstehendes Gitter. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht, an dem Aufkommen des letzteren wird gearbeitet.

Wandf. Nochmals die Wahl zum Verfassungsausschuß. Wie haben in der vorigen Woche bereits darüber berichtet, unter welcher eigenartigen Umständen die Wahl der Vertreter vor sich gegangen ist und daß die Arbeiterwahl wieder mal erkennen kann, daß der herrschenden Klasse jedes Mittel recht ist, um die sozialdemokratischen Arbeiter von aller politischen Arbeit auf sozialem Gebiet fernzuhalten. Aus dem Vorgang ist die Lehre zu ziehen, daß die Arbeiterwahl allen Grund hat, künftig für den Ausbau ihrer Organisation zu arbeiten, damit auch die inoffiziellen Arbeiter leben, welchen Schaden sie sich selbst zufügen, wenn sie bei den geheimen Verhandlungen wählen zur Krankenkasse nicht zugehen wollen, die ihre Interessen mit feinem Mägdlein verteidigen. Die dem Verfassungsausschuß, das jetzt auf einen Wagon von oben, lo emanant zusammengebracht ist, wird für die Arbeiterwahl nicht viel herauskommen. Denn man braucht sich nur die Vile der Arbeiter zu betrachten und Namen wie den des Mannigfaltigen Arbeiter zu lesen, lo weiß man schon, welche schwierige Arbeit der eine Vertreter der freien Gewerkschaften zu leisten haben wird. Die anderen Vertreter werden aus Mangel vor ihren Arbeitgebern genau lo rückwärts sein, wie es bei der Wahl waren. Wie man sieht, eine Fälscher der Arbeiterwahl waren, geht daraus hervor, daß jede einzelne Arbeiter. So hätten wir gerne geh, daß die Wahl geheim war, dann hätten wir anders gemacht! Aber das Klagen wird wohl den hinteren Licht Gefährten nun nichts mehr helfen. Noch eins haben wir nicht be-

greifen können, daß die Immungelasse auch einen Vertreter im Verfassungsausschuß bekommen hat. Man konnte sich nur die Wahl zum Ausschuß bei dieser Stelle ansehen, dann ist es begreiflich, wie die jetzige Wahl zustande gekommen ist. Durch die Wahl zum Ausschuß mit anderen drei Stimmen gewählt. Von neun Gewählten waren es sechs, vier, welche jetzt abzugeben. Leberhaupt ist es uns noch gar nicht klar geworden, wie man eine Klasse, die doch bei ihren eigenen Wählern, wegen noch ein Teil der Verfassungsausschuß gewählt, wählen lassen konnte. Unsere Vertreter in der Verfassungsausschuß werden einmal die Sache näher betrachten, ob Arbeiter in Fabriksbetrieben überhaupt zur Immungelasse gehören. Die Arbeiterwahl im Mansfeldischen wird aber aus dem Verhalten der Leute, die vor der Wahl lo rückwärts waren, daß man ihren vorher gegen die Arbeitergehaltenden Meinen bald Glauben geschenkt hätte, die richtige Lehre ziehen.

Gericht. Unglücksfall. Einen Schweißbrenner mit lötlischem Ausgang sah sich der Aufsteiger Heinrich Peter auf dem Wittergasse dadurch zu, daß er von einer heißen Leiter stürzte. Er wollte am Sonntag nachmittag die elektrische Lampe an der Decke des Stalles reinigen, wobei das Unglück geschah. Der Mann hinterließ eine Witwe und vier Kinder.

Mittler. Strafkammer. Wegen Aufwandserschleichung wurde der Handlungslehrling Franz Wonne aus Witten zu 1 Jahre 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte in zwei Fällen, in denen er sich je 20 Mk. ließ, die Hälfte von 300 und 250 Mk. gestohlen. Wegen Ehrverletzung erzielte der Arbeiter Viehmann und seine Schmeierkinder je 3 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust; sie wurden beide trotz aller Reue für überfällig erachtet. — Weil er auf dem Bahnhof Bahnhof ein Herz mit einem Kinde, nach der Schenkelkinder, Schulte aus Salzb bei Deitan auf 6 Monate ins Gefängnis wandern und er leidet außerdem 2 Jahre Ehrverlust; Sch. ist schon oft verurteilt, weshalb er, obwohl er anlag, aus Not gehandelt zu haben, zu dieser hohen Strafe verurteilt wurde.

Jesse. Recht nette Zustände müssen augenblicklich in unserer Stadtverwaltung herrschen, denn es wußten in verantwortlichen Kreisen berichtet, daß es bezüglich der letzten Stadtverordnetenwahl, zu der nur fünf Stadträte erschienen waren, zu einem offenen Konflikt gekommen ist. Da auch der Stadtverordnetenvorsteher, Herr Bolter, nicht anwesend war, lo wurden ihm auf Grund eines herbeigeführten Gerichtsbeschlusses wegen Herausgabe des Aktienmaterials durch den Gerichtsvollzieher die Aktien abgeholt und hier zur Sitzung gebracht. Hier hielten die anwesenden fünf Stadtverordneten ein provisorisches Bureau und beschloffen, sich mit der proben Verwaltung der hiesigen Bürgermeisterei durch Herrn Gemeindevorsteher Schwering nicht einverstanden zu erklären. — Es, wie würden sich die jetzt feindlichen Brüder schnell wieder versöhnen, wenn auch die Arbeiterwahl dem Kommunalleben das notwendige Interesse entgegenbrächte.

Ziegen. Ertrinken. Es sich hier am Montag abend im Glacis ein unbekannter, in der Vor Jahren lebender Mann. Der Tote, der mit dunkelblauer Gledobandung bekleidet war, dunkelblondes Haar und blonden, englisch geläuteten Schnurrbart

hatte, auch einen Steinwurf trug, hatte einen Anzug mit der Aufschrift bezeichnet W. Debs. Leipzig. — Außerdem fand man bei ihm eine neue gute Damentasche, an der von der Firma nur noch das Wort Reichswehr zu lesen war.

Walden. Entgegenes Befehl. Das Befehl des Herrn Stadtr. Walden, nicht der Arbeiterwahl in Versammlungen nicht mehr zur Verfügung. Die Arbeiterwahl von Walden und Umgebung möge dies beachten und nur dort verfahren, wo sie gesetzlich befreit ist.

Merlei.

Sine gefährzte Ordnungshilfe. Vor einigen Tagen verhaftete die Solinger Polizei den Kaufmann Franz Karmann wegen Unterschlagungen, deren Höhe nicht feststeht, die jedoch recht bedeutend sein könnten. Karmann stand an der Spitze der Zentrumspartei der Stadt Solingen, spielte nebelhaft eine große Rolle im katholischen Jugendverein und war außerdem Kassierer der Solinger Ortsgruppe des Wandbroschbüchens. Bei allen katholischen Veranstaltungen fand Karmann mit an der Spitze. Auch müßte er sich als großer Befürworter der Sozialdemokratie erweisen ab. Die Zentrumspartei, die bei anderen ähnlichen Vorgängen sich nicht genug entzweit hat, schwächt.

Ein fliegendes Gesandener. Im Laufe des Dienstag vormittags traf auf der Rembahn in Rottbus ein fliegendes Gesandener, bestehend aus lieben Doppeldeckern und einer Taube, welches früh in Rottbus zur Fahrt nach Leipzig aufgegeben war. Ein, sobald die fliegenden Gesandener erkannt haben, wird bei günstiger Wetterlage der Flug nach Leipzig fortgesetzt werden. Am der Fahrt von Rottbus nach Dresden der fliegende Gesandener außerfliegen.

Folgschwerer Mordensinger. Zwei Arbeiter hatten bei einem Wasserbau in Wende (Westf.) eine Wasserleitungsröhre durchgebohrt. Der eine, der als Wirt kannte, war vom Kopf bis zu den Füßen mit Stroh umwickelt. In der geräuschvollen Stunde verlor der Wasserführer im Rausch auf die Wirt, das Stroh, in dem sein Freund steckte, anzuzünden. Dieser erlitt lo schwere Verbrennungen, daß er bald nachher in dieser Schmerzen starb. Der Anführer des verhängnisvollen Zuges wurde jetzt zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Verstärken eines Soldaten. Der Soldat über aus Gemüth, der sich in Dresden wegen Fahnenflucht im Gefängnis befindet, hat angeblich, daß angeblich, dem Gewissensbissen getrieben, das Geständnis abgelegt, daß er mit Hilfe eines Mannes namens Schmidt im Grünwald bei Berlin einen ansehnlichen Betrag an Geld gestohlen hatte. Die Sache ist aber durch die Polizei aufgeklärt und der Mann hat sich mit seiner Frau und Kindern nach Westfalen begeben. Der Mann hat sich mit seiner Frau und Kindern nach Westfalen begeben. Der Mann hat sich mit seiner Frau und Kindern nach Westfalen begeben.

VAN DEN BERGHS
CLEVERSTOLZ DER BUTTER-ERSATZ
Fisch vom Block
MARGARINE

Weit über
800 Knaben-Anzüge
sind in den neuesten Modelfassungen und Modelfarben eingetroffen und in den dazu extra eingerichteten großen hellen Räumen der 1. Etage zu folgenden billigen Preisen zum Verkauf gestellt:

I. Abteilung für das Alter von 3—9 Jahren

Serie I Knaben-Anzug Schulfassung, mit u. ohne Hals, in braunen, grünen und dunklen Farben	Serie II Knaben-Anzug in den beliebtesten Modelfarben, reich, sehr gut tragbarer Sport-Anzug	Serie III Knaben-Anzug in Matrosen- und Prinz-Geheimnissen m. doppelt. Überträgen und doppelt. Knöpfen in engl. blauen u. sonst. Modelfarben
à Stück nur 2 65 M.	à Stück nur 3 95 M.	à Stück nur 5 25 M.

TAG-Zigaretten!
2—7 Pfg.
Trastfrei!

Vertreter für den Verbreitungsbezirk: Fritz Grimm, Halle a. d. S., Wegscheiderstr. 29.

„Iduna“ zu Halle a. S.
Bilanz-Konto ul. 1913.

Aktiva.		Passiva.	
1913	1912	1913	1912
Grundbesitz	3771263 06	Bräunereierlösen	114995996 69
Hypotheken	111945 70 85	Bräunereierträge	69157 69
Wertpapiere	1910824 57	Reserven für schwabende Versicherungen	542676 08
Darlehne auf Versicherungen	9184894 34	Gewinnreserven der Versicherer	15411324 34
Guthaben bei Banquiers	1419471 60	Sonstige Reserven	3175617 16
Unternehmungen	392592 25	Guthaben anderer Versicherungsunternehmen	492445 74
Gesamte Brämien	5377875 08	Baraktionen	201188 94
Prüfungsstände Brämien und Werten	1170194 09	Sonstige Passiva	177816 72
Prüfungsstände bei Agenten	1934348 27	Gewinn	3702764 11
Bare Kasse	80953 77		
Amortisation	117031 74		
Sonstige Aktiva	1411266 57		
Amortisationskonto d. Komb. Ver.	341090 44		
	138768487 46		138768487 46

Halle a. S., den 2. April 1914.
Die Direktion der „IDUNA“, Lebens-, Pensions- und Leihrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.
C. Osterloh.

AUF KREDIT
MOBEL
HERREN-CONFECTION
DAMEN-CONFECTION

N. FUCHS HALLE %
Gr. Ulrichstr. 58
I II & III Etage
Kleine Anzahlungen
Bequeme Teilzahlungen
Das Mädchenbuch
von Adelheid Gopp.
Preis 20 Pfg. Porto 5 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle (Saale), Herz 20.

Trotz der selten billigen Preise 5% Rabatt.
Ernst Renner,
nur Marktplay 14,
parterre, I. u. II. Etage.

Möbel-Fabrik
der 65
Vereinigt Tischlermeister.
Al. Steinstraße 6.
empfiehlt ihre Fabrikate zu feinen und soliden Preisen.
Donnerstag: Schlachtfest.
H. Wurstwaren, Gebacktes u. Bratwurst.
a. Bism 90 Wegscheiderstr. 28.
Schwarzwurst a. Bism 90 Wegscheiderstr. 28.
Mittwoch nachmittag: Frisches Gebacktes.
G. Gerig, Triftstrasse 28.
Anfrichts-Postkarten empfiehlt Die Volksbuchhandlung.

